

<b>FONDSNAME</b>	<b>ISIN</b>
Amundi CPR Defensiv	DE000A2H5ZF0

4.0	23.01.2025	Anpassung des Aufbaus der Produktoffenlegung – Vorstellen einer Zusammenfassung
3.0	20.06.2023	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Inhaltliche Ergänzung im Hinblick auf die Definition/Anwendung des Kriteriums „Good Governance“ – im Abschnitt „Anlagestrategie“</li><li>▪ Der Abschnitt „Bestimmter Referenzwert“ wurde inhaltlich ergänzt um eine Beschreibung, woran der Fonds im Hinblick auf das als Nachhaltigkeitsindikator verwendete Amundi ESG-Rating konkret gemessen wird.</li><li>▪ Grafische Anpassungen</li></ul>
2.0		Grafische Anpassungen
1.0	01.01.2023	Ausgangsversion

### Zusammenfassung

Mit diesem Finanzprodukt („Fonds“) werden ökologische oder soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen angestrebt.

Bei dem Fonds handelt es sich um einen Feederfonds. Der Fonds investiert demnach mindestens 85% seines Wertes in Anteile des Masterfonds CPR Croissance Défensive (Anteilklasse T, „Masterfonds“), einem französischen Investmentfonds, der von der französischen Verwaltungsgesellschaft CPR Asset Management verwaltet wird und von der französischen Finanzmarktaufsicht, der Autorité des Marchés Financiers, zugelassen ist. Der Masterfonds legt mindestens 5% seines Wertes in nachhaltige Investitionen im Sinne von Art. 2 Nummer 17 der Offenlegungsverordnung an.

Angesichts der gegebenen Master-Feeder-Konstruktion sind die ökologischen und/oder sozialen Merkmale, die der Fonds bewirbt, maßgeblich vor dem Hintergrund des Bewerbens ökologischer und/oder sozialer Merkmale durch den Masterfonds zu betrachten.

Der Masterfonds bewirbt ökologische und/oder soziale Merkmale, indem er Nachhaltigkeitsfaktoren in seinem Anlageprozess, wie in der Responsible Investment Policy (verfügbar unter [www.cpr-am.fr](http://www.cpr-am.fr)) näher erläutert, berücksichtigt.

Die ESG-Analyse der Emittenten zielt darauf ab, ihre Fähigkeit zu bewerten, die potenziellen negativen Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf Nachhaltigkeitsfaktoren zu bewältigen. Die ESG-Analyse stellt darauf ab, dass Verhalten der Emittenten in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance zu bewerten und ihnen ein ESG-Rating zuzuweisen, das von A (bestes Rating) bis G (schlechtestes Rating) reicht, um eine umfassendere Risikobewertung zu ermöglichen. Die ESG-Analyse basiert auf einer Reihe von Kriterien, die für alle Emittenten gelten, sowie auf sektorenspezifischen Kriterien, die nach einem „Best-in-Class“-Ansatz zusammengestellt werden. Die Methodik der ESG-Analyse im Vorfeld und die Berücksichtigung des globalen ESG-Ratings bei der Portfoliokonstruktion (Ausschluss der am schlechtesten bewerteten Emittenten und Bevorzugung der Emittenten mit den besten Ratings) ermöglicht somit die Förderung der drei Dimensionen (Umwelt, Soziales und Governance).

Der Fonds investiert als Feederfonds mindestens 85% seines Wertes in Anteile am Masterfonds. Auf Ebene des Masterfonds wiederum erfüllen mindestens 50% seines Wertes die beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale in Übereinstimmung mit den verbindlichen Elementen der Anlagestrategie des Masterfonds. Daraus ergibt sich für den Fonds eine Mindestquote für beworbene ökologische und/oder soziale Merkmale in Höhe von 42,5%.

Alle ESG-Daten, die entweder extern oder intern verarbeitet werden, werden von der Abteilung für verantwortungsvolles Investieren, die für die Kontrolle der Qualität der Eingaben und der verarbeiteten ESG-Ergebnisse verantwortlich ist, zentralisiert. Diese Überwachung umfasst eine automatische Qualitätsprüfung sowie eine qualitative Prüfung durch ESG-Analysten, die auf ihren jeweiligen Sektor spezialisiert sind. Die ESG-Bewertungen werden monatlich in dem von Amundi entwickelten Modul Stock Rating Integrator (SRI-Modul) aktualisiert.

Die von Amundi verwendeten Nachhaltigkeitsindikatoren beruhen auf proprietären Methoden. Diese Indikatoren werden kontinuierlich in das Portfoliomanagementsystem eingespeist, damit die Portfoliomanager die Auswirkungen ihrer Anlageentscheidungen bewerten können. Darüber hinaus sind diese Indikatoren in den Kontrollrahmen von Amundi eingebettet, wobei die Zuständigkeiten zwischen der ersten Kontrollebene, die von den Investmentteams selbst durchgeführt wird, und der zweiten Kontrollebene, die von den Risikoteams durchgeführt wird, die die Einhaltung der vom Fonds geförderten ökologischen oder sozialen Merkmale laufend überwachen, aufgeteilt sind. Das Amundi ESG-Rating, das zur Bestimmung des ESG-Scores verwendet wird, ist ein quantitativer ESG-Score, der in sieben Stufen von A (beste Note im Universum) bis G (schlechteste Note) übersetzt wird. In der Amundi ESG-Ratingskala entsprechen die Vermögensgegenstände/Wertpapiere, die auf der Amundi-eigenen Ausschlussliste stehen, einem G. Die ESG-Performance von Unternehmensemittenten wird global und auf Ebene der relevanten Kriterien durch einen Vergleich mit der durchschnittlichen Performance ihrer Branche anhand der Kombination der drei ESG-Dimensionen bewertet.

Die zur Ermittlung des Amundi ESG-Ratings angewandte Methodik basiert auf 38 Kriterien, die entweder generisch (für alle Unternehmen unabhängig von ihrer Tätigkeit) oder sektorenspezifisch, die je nach Sektor gewichtet und in Bezug auf ihre Auswirkungen auf den Ruf, die betriebliche Effizienz und die Regulierung eines Emittenten betrachtet werden, sind. Die Amundi ESG-Ratings können global für die drei Dimensionen E, S und G oder einzeln für jeden Umwelt- oder Sozialfaktor abgegeben werden.

Die ESG-Scores von Amundi werden anhand des ESG-Analyserahmens und der Scoring-Methodik von Amundi erstellt. Für die ESG-Bewertungen beziehen wir Daten aus den folgenden Quellen: Moody, ISS-Oekom, MSCI und Sustainalytics.

Die Einschränkungen unserer Methodik sind konstruktionsbedingt mit der Verwendung von ESG-Daten verbunden. Die ESG-Datenlandschaft wird derzeit standardisiert, was sich auf die Datenqualität auswirken kann; auch die Datenabdeckung stellt eine Einschränkung dar. Die derzeitige und künftige Regulierung wird die standardisierte Berichterstattung und die Unternehmensangaben, auf denen ESG-Daten beruhen, verbessern.

Wir sind uns dieser Einschränkungen bewusst, die wir durch eine Kombination von Ansätzen abmildern.

Jeden Monat werden die ESG-Scores nach der quantitativen Methodik von Amundi neu errechnet. Das Ergebnis dieser Berechnung wird dann von den ESG-Analysten überprüft, die eine qualitative „Stichprobenkontrolle“ des Sektors auf der Grundlage verschiedener Prüfungen durchführen.

Amundi engagiert sich in Unternehmen, in die investiert wird oder werden könnte, auf der Ebene der Emittenten, unabhängig von der Art der gehaltenen Beteiligungen (Aktien und Anleihen).

### **Kein nachhaltiges Investitionsziel**

Mit dem Fonds werden ökologische oder soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen angestrebt.

Bei dem Fonds handelt es sich um einen Feederfonds. Der Fonds investiert demnach mindestens 85% seines Wertes in Anteile des Masterfonds CPR Croissance Défensive (Anteilklasse T, „Masterfonds“), einem französischen Investmentfonds, der von der französischen Verwaltungsgesellschaft CPR Asset Management verwaltet wird und von der französischen Finanzmarktaufsicht, der Autorité des Marchés Financiers, zugelassen ist. Der Masterfonds legt mindestens 5% seines Wertes in nachhaltige Investitionen im Sinne von Art. 2 Nummer 17 der Offenlegungsverordnung an.

Um – auf Ebene des Masterfonds – sicherzustellen, dass nachhaltige Investitionen keines der mit ihnen verfolgten Umwelt- oder sozialen Ziele erheblich beeinträchtigen („Do not significantly harm“ = „DNSH“), setzt Amundi zwei Filter ein:

Der erste DNSH-Filter stützt sich auf die Überwachung der obligatorischen Indikatoren für die wichtigsten negativen Auswirkungen in Anhang 1, Tabelle 1 der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1288, sofern robuste Daten verfügbar sind (z.B. die THG-Emissionsintensität von Unternehmen, in die investiert wird), und zwar durch eine Kombination von Indikatoren (z.B. die Kohlenstoffintensität) und spezifischen Schwellenwerten oder Regeln (z.B. dass die Kohlenstoffintensität des Unternehmens, in das investiert wird, nicht zum letzten Dezil des Sektors gehört).

Amundi berücksichtigt bereits bestimmte wichtigste nachteilige Auswirkungen („Principal Adverse Impacts“ = „PAI“) im Rahmen seiner Ausschlusspolitik als Teil der Grundsätze für nachhaltiges Investieren von Amundi. Diese Ausschlüsse, die zusätzlich zu den oben beschriebenen Tests gelten, decken die folgenden Themen ab: Ausschlüsse für kontroverse Waffen, Verstöße gegen die Prinzipien des UN Global Compact, Kohle und Tabak.

Neben den spezifischen Nachhaltigkeitsindikatoren der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen („PAI“), die vom ersten Filter abgedeckt werden, hat Amundi einen zweiten Filter definiert, der die oben genannten obligatorischen PAI-Indikatoren nicht berücksichtigt, um zu überprüfen, ob das Unternehmen aus ökologischer oder sozialer Sicht im Vergleich zu anderen Unternehmen seines Sektors insgesamt nicht schlecht abschneidet, was einem Umwelt- oder Sozial-Score von E oder besser entspricht.

Die Indikatoren für nachteilige Auswirkungen wurden berücksichtigt, wie oben im ersten Filter für nicht erhebliche Beeinträchtigungen („DNSH“) beschrieben: Der erste DNSH-Filter stützt sich auf die Überwachung der obligatorischen Indikatoren für die wichtigsten nachteiligen Auswirkungen in Anhang 1, Tabelle 1 der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1288, wenn durch die Kombination der folgenden Indikatoren und spezifischer Schwellenwerte oder Regeln zuverlässige Daten verfügbar sind:

- sie eine CO<sub>2</sub> Intensität aufweisen, die im Vergleich zu anderen Unternehmen innerhalb ihres Sektors nicht zum letzten Dezil gehört (gilt nur für Sektoren mit hoher Intensität), und
- die Diversität des Verwaltungsrats im Vergleich zu anderen Unternehmen des Sektors nicht zum letzten Dezil gehört, und
- keine Kontroversen in Bezug auf Arbeitsbedingungen und Menschenrechte haben und
- keine Kontroversen in Bezug auf biologische Vielfalt und Umweltverschmutzung haben.

Nachhaltige Investitionen orientieren sich an den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte. Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sind in unsere ESG-Bewertungsmethodik integriert. Unser firmeneigenes ESG-Rating-Tool bewertet Emittenten anhand der verfügbaren Daten unserer Datenanbieter. Das Modell verfügt beispielsweise über ein spezielles Kriterium mit der Bezeichnung „Community Involvement & Human Rights“, das auf alle Sektoren angewendet wird, zusätzlich zu anderen menschenrechtsbezogenen Kriterien wie sozial verantwortliche Lieferketten, Arbeitsbedingungen und

Arbeitsbeziehungen. Darüber hinaus führen wir mindestens vierteljährlich ein Kontroversen-Monitoring durch, das Unternehmen einschließt, bei denen Menschenrechtsverletzungen festgestellt wurden. Wenn Kontroversen auftauchen, bewerten Analysten die Situation, geben der Kontroverse eine Bewertung (unter Verwendung unserer eigenen Bewertungsmethode) und bestimmen die beste Vorgehensweise. Die Bewertungen der Kontroversen werden vierteljährlich aktualisiert, um den Trend und die Abhilfemaßnahmen zu verfolgen.

### **Ökologische oder soziale Merkmale des Finanzprodukts**

Angesichts der gegebenen Master-Feeder-Konstruktion sind die ökologischen und/oder sozialen Merkmale, die der Fonds bewirbt, maßgeblich vor dem Hintergrund des Bewerbens ökologischer und/oder sozialer Merkmale durch den Masterfonds zu betrachten.

Der Masterfonds bewirbt ökologische und/oder soziale Merkmale, indem er Nachhaltigkeitsfaktoren in seinem Anlageprozess, wie weiter unten und in der Responsible Investment Policy (verfügbar unter [www.cpr-am.fr](http://www.cpr-am.fr)) näher erläutert, berücksichtigt.

Die ESG-Analyse der Emittenten zielt darauf ab, ihre Fähigkeit zu bewerten, die potenziellen negativen Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf Nachhaltigkeitsfaktoren zu bewältigen. Die ESG-Analyse stellt darauf ab, das Verhalten der Emittenten in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance zu bewerten und ihnen ein ESG-Rating zuzuweisen, das von A (bestes Rating) bis G (schlechtestes Rating) reicht, um eine umfassendere Risikobewertung zu ermöglichen. Die ESG-Analyse basiert auf einer Reihe von Kriterien, die für alle Emittenten gelten, sowie auf sektorenspezifischen Kriterien, die nach einem „Best-in-Class“-Ansatz zusammengestellt werden. Die Methodik der ESG-Analyse im Vorfeld und die Berücksichtigung des globalen ESG-Ratings bei der Portfoliokonstruktion (Ausschluss der am schlechtesten bewerteten Emittenten und Bevorzugung der Emittenten mit den besten Ratings) ermöglicht somit die Förderung der drei Dimensionen (Umwelt, Soziales und Governance).

### **Anlagestrategie**

Um sein Ziel zu erreichen, werden mindestens 85% des Wertes des Fonds in den Masterfonds investiert. Bis zu 15% des Wertes des Fonds können in Bankguthaben und/oder Derivate angelegt werden. Derivate dürfen nur zur Absicherung eingesetzt werden. Daneben kann der Fonds gemäß den „Allgemeinen und Besonderen Anlagebedingungen“ anlegen.

Das Anlageziel des Masterfonds (Anteilklasse T) besteht darin, über einen mittelfristigen Zeitraum von mindestens zwei Jahren nach Abzug der Verwaltungsgebühren bei einer erwarteten Volatilität von maximal 7% eine jährliche Rendite von 2,5% über dem €STR-Index zu erzielen.

Der Masterfonds ist ein diversifiziertes globales Portfolio, das mehrere Anlageklassen kombiniert. Aktien (einschließlich Nebenwerte), Zinssätze, Schuldtitel (einschließlich Wertpapiere der Kategorie „Speculative Grade“, d.h., Wertpapiere, die ein Rating von maximal BB+ (Quelle: S&P/Fitch) oder Ba1 (Quelle: Moody's) besitzen oder von der Verwaltungsgesellschaft gemäß ihren eigenen Kriterien als gleichwertig angesehen werden), Geldmarktinstrumente, Devisen, alternativen Strategien und Rohstoffe (ohne Agrarrohstoffe), aus allen geografischen Regionen (einschließlich Schwellenmärkte). Der Masterfonds ist vor allem in „Zins“-Anlageklassen investiert. Das Engagement in „Risikoanlagen“ ist auf 0% bis maximal 40% des Fonds-Gesamtvermögens begrenzt (Der Begriff „Risikoanlagen“ ist im Verkaufsprospekt des Masterfonds im Abschnitt zur Anlagestrategie definiert).

Für den Fonds bestehen im Hinblick auf die Anlagestrategie keine – ausdrücklich – verbindlichen Elemente, die für die Auswahl von Investitionen zur Erfüllung von ökologischen oder sozialen Merkmalen verwendet werden. Solche verbindlichen Elemente bestehen jedoch für den Masterfonds und somit mittelbar auch für den Fonds.

Das verbindliche Element der Anlagestrategie des Masterfonds, das für die Auswahl der Investitionen zur Erfüllung der beworbenen ökologischen oder sozialen Ziele verwendet wird, besteht zunächst darin, dass der Masterfonds die Ausschlusspolitik von Amundi, welche die folgenden Ausschlüsse umfasst, anwendet:

- gesetzliche Ausschlüsse zu umstrittenen Waffen (Antipersonenminen, Streubomben, chemische Waffen, biologische Waffen und Waffen mit angereichertem Uran etc.);
- Unternehmen, die schwerwiegend und wiederholt gegen eines oder mehrere der zehn Prinzipien des Global Compact verstoßen, ohne glaubwürdige Abhilfemaßnahmen;
- sektorale Ausschlüsse der Amundi Gruppe zu Kohle und Tabak (Einzelheiten zu diesen Ausschlüssen sind in der „CPR AM Policy Responsible Investment“ zu finden, unter [www.cpr-am.fr](http://www.cpr-am.fr) verfügbar).

Der Masterfonds investiert zudem hauptsächlich in Fonds (Investmentanteile), die ihrerseits in Artikel 8 oder Artikel 9 der Offenlegungsverordnung eingestuft sind. Die ESG-Kriterien des Masterfonds gelten für mindestens:

- 90% der Aktien, die von Unternehmen mit hoher Marktkapitalisierung in Industrieländern ausgegeben werden; Schuldverschreibungen, Geldmarktinstrumente mit Investment-Grade- Kreditrating; und Staatsanleihen, die von Industrieländern ausgegeben werden;
- 75% der Aktien, die von Unternehmen mit hoher Marktkapitalisierung in Schwellenländern ausgegeben werden; Aktien, die von Unternehmen mit kleiner und mittlerer Marktkapitalisierung in allen Ländern ausgegeben werden; Schuldverschreibungen und Geldmarktinstrumente mit High-Yield-Kreditrating; und Staatsanleihen, die von Schwellenländern ausgegeben werden.

Anleger sollten jedoch beachten, dass es möglicherweise nicht möglich ist, für Barmittel, barmittelähnliche Werte, bestimmte Derivate und bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen eine ESG-Analyse nach denselben Standards wie für andere Anlagen durchzuführen. Die ESG-Berechnungsmethode wird Wertpapiere, die kein ESG-Rating haben, sowie Barmittel, barmittelähnliche Bestände, bestimmte Derivate und bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen nicht einbeziehen.

Zur Bewertung der Good-Governance-Praktiken der Unternehmen, in die wir investieren, stützen wir uns auf die ESG-Bewertungsmethodik von Amundi. Das ESG-Scoring von Amundi basiert auf einem proprietären ESG-Analyserahmen, der 38 allgemeine und sektorspezifische Kriterien, einschließlich Governance-Kriterien, berücksichtigt. In der Dimension Governance bewerten wir die Fähigkeit eines Emittenten, einen wirksamen Corporate-Governance-Rahmen zu gewährleisten, der die Erreichung seiner langfristigen Ziele garantiert (z. B. die Gewährleistung des langfristigen Werts des Emittenten). Die berücksichtigten Governance-Unterkriterien sind: Vorstandsstruktur, Prüfung und Kontrolle, Vergütung, Aktionärsrechte, Ethik, Steuerpraktiken und ESG-Strategie. Die Amundi ESG-Ratingskala umfasst sieben Stufen, die von A bis G reichen, wobei A die beste und G die schlechteste Bewertung darstellt. Unternehmen mit G-Rating sind von unserem Anlageuniversum ausgeschlossen.

Jeder Unternehmenstitel (Aktien, Anleihen, Single-Name-Derivate, ESG-Aktien- und Renten-ETFs), der in den Anlageportfolios enthalten ist, wurde anhand der Prinzipien des UN Global Compact (UN GC) im Hinblick auf die gute Unternehmensführung des jeweiligen Emittenten bewertet. Die Bewertung wird fortlaufend durchgeführt. Das ESG-Rating-Komitee von Amundi überprüft monatlich die Listen, in denen diejenigen Unternehmen aufgeführt sind, die gegen den UN GC verstoßen. Werden einschlägige Verstöße festgestellt, erfolgt eine Herabstufung des ESG-Ratings für den betroffenen Emittenten auf G. Der Verkauf von Unternehmenstiteln von Emittenten, die auf G herabgestuft wurden, erfolgt standardmäßig innerhalb von 90 Tagen nach der Herabstufung. Die Amundi Stewardship Policy (Engagement und Stimmrechtsausübung) in Bezug auf die Unternehmensführung ergänzt diesen Ansatz.

### **Aufteilung der Investitionen**

Der Fonds investiert als Feederfonds mindestens 85% seines Wertes in Anteile am Masterfonds. Auf Ebene des Masterfonds wiederum erfüllen mindestens 50% seines Wertes die beworbenen ökologischen und/oder sozialen Merkmale in Übereinstimmung mit den verbindlichen Elementen der Anlagestrategie des

Masterfonds. Daraus ergibt sich für den Fonds eine Mindestquote für beworbene ökologische und/oder soziale Merkmale in Höhe von 42,5%.

#### **Überwachung der ökologischen oder sozialen Merkmale**

Alle ESG-Daten, die entweder extern oder intern verarbeitet werden, werden von der Abteilung für verantwortungsbewusste Investitionen, die für die Kontrolle der Qualität der Eingaben und der verarbeiteten ESG-Ergebnisse verantwortlich ist, zentralisiert. Diese Überwachung umfasst eine automatische Qualitätsprüfung sowie eine qualitative Prüfung durch ESG-Analysten, die auf ihren Sektor spezialisiert sind. Die ESG-Bewertungen werden monatlich in dem von Amundi entwickelten Modul Stock Rating Integrator (SRI) aktualisiert.

Die von Amundi verwendeten Nachhaltigkeitsindikatoren beruhen auf proprietären Methoden. Diese Indikatoren werden kontinuierlich in das Portfoliomanagementsystem eingespeist, damit die Portfoliomanager die Auswirkungen ihrer Anlageentscheidungen bewerten können.

Darüber hinaus sind diese Indikatoren in den Kontrollrahmen von Amundi eingebettet, wobei die Zuständigkeiten zwischen der ersten Kontrollebene, die von den Investmentteams selbst durchgeführt wird, und der zweiten Kontrollebene, die von den Risikoteams durchgeführt wird, die die Einhaltung der vom Fonds geförderten ökologischen oder sozialen Merkmale laufend überwachen, aufgeteilt sind.

#### **Methoden für ökologische oder soziale Merkmale**

Das Amundi ESG-Rating, das zur Bestimmung des ESG-Scores verwendet wird, ist ein quantitativer ESG-Score, der in sieben Stufen von A (beste Note im Universum) bis G (schlechteste Note) übersetzt wird. In der Amundi ESG-Ratingskala entsprechen die Vermögensgegenstände/Wertpapiere, die auf der Amundi-eigenen Ausschlussliste stehen, einem G. Die ESG-Performance von Unternehmens-emittenten wird global und auf Ebene der relevanten Kriterien durch einen Vergleich mit der durchschnittlichen Performance ihrer Branche anhand der Kombination der drei ESG-Dimensionen bewertet.

*Umweltdimension:* Hier wird untersucht, inwieweit die Emittenten in der Lage sind, ihre direkten und indirekten Auswirkungen auf die Umwelt zu kontrollieren, indem sie ihren Energieverbrauch einschränken, ihre Treibhausgasemissionen reduzieren, die Ausbeutung von Ressourcen bekämpfen und die biologische Vielfalt schützen.

*Soziale Dimension:* Hier wird gemessen, wie ein Emittent im Rahmen zweier unterschiedlicher Konzepte operiert; der Strategie des Emittenten zur Entwicklung seines Humankapitals und der Achtung der Menschenrechte im Allgemeinen;

*Governance-Dimension:* Hier wird die Fähigkeit des Emittenten bewertet, die Grundlage für einen wirksamen Corporate Governance-Rahmen zu schaffen und langfristig Werte zu erwirtschaften.

Die zur Ermittlung des Amundi ESG-Ratings angewandte Methodik basiert auf 38 Kriterien, die entweder generisch (für alle Unternehmen unabhängig von ihrer Tätigkeit) oder sektorspezifisch, die je nach Sektor gewichtet und in Bezug auf ihre Auswirkungen auf den Ruf, die betriebliche Effizienz und die Regulierung eines Emittenten betrachtet werden, sind. Die ESG-Ratings von Amundi können global für die drei Dimensionen E, S und G oder individuell für jeden Umwelt- oder Sozialfaktor.

#### **Datenquellen und -verarbeitung**

Die ESG-Scores von Amundi werden anhand des ESG-Analyserahmens und der Scoring-Methodik von Amundi erstellt. Für die ESG-Bewertungen beziehen wir Daten aus den folgenden Quellen: Moody, ISS-Oekom, MSCI und Sustainalytics.

Die Datenqualitätskontrollen externer Datenanbieter werden vom Referat Global Data Management verwaltet. Die Kontrollen werden auf verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette durchgeführt, von Kontrollen vor der Integration über Kontrollen nach der Integration bis hin zu Kontrollen nach der Berechnung, wie z.B. Kontrollen der eigenen Scores.

Externe Daten werden vom Global Data Management Team gesammelt und kontrolliert und in das SRI-Modul eingefügt. Das SRI-Modul ist ein proprietäres Tool, das die Sammlung, Qualitätsprüfung und Verarbeitung von ESG-Daten von externen Datenanbietern sicherstellt. Es berechnet auch die ESG-Ratings von Emittenten nach der Amundi-eigenen Methodik. Insbesondere die ESG-Ratings werden im SRI-Modul den Portfoliomanagern, dem Risiko- und Berichtswesen sowie den ESG-Teams auf transparente und benutzerfreundliche Weise angezeigt (ESG-Rating des Emittenten zusammen mit den Kriterien und der Gewichtung jedes Kriteriums).

Bei ESG-Ratings werden die Werte in jeder Phase des Berechnungsprozesses normalisiert und in so bezeichnete Z-Werte umgewandelt (Differenz zwischen dem Wert des Unternehmens und dem Durchschnittswert des Sektors als Anzahl der Standardabweichungen). Somit wird jeder Emittent mit einer Punktzahl bewertet, die um den Durchschnitt seines Sektors herum gestaffelt ist, was eine Unterscheidung zwischen besten und schlechtesten Praktiken auf Sektorebene ermöglicht (Best-in-Class-Ansatz). Am Ende des Prozesses erhält jeder Emittent einen ESG-Score (ungefähr zwischen -3 und +3) und das Äquivalent auf einer Buchstabenskala von A bis G, wobei A die beste und G die schlechteste Bewertung darstellt. Die Daten werden dann über das Frontofficesystem an die Portfoliomanager weitergeleitet und vom Risikoteam überwacht.

ESG-Bewertungen verwenden Daten, die von externen Datenanbietern, internen ESG-Bewertungen/Untersuchungen von Amundi oder von einer regulierten dritten Partei stammen, die für die Bereitstellung professioneller ESG-Ergebnisse und -Bewertungen anerkannt ist. Ohne verpflichtende ESG-Berichterstattung auf Unternehmensebene sind Schätzungen ein wesentlicher Bestandteil der Methodik der Datenanbieter.

#### **Beschränkungen hinsichtlich der Methoden und Daten**

Die Einschränkungen unserer Methodik sind konstruktionsbedingt mit der Verwendung von ESG-Daten verbunden. Die ESG-Datenlandschaft wird derzeit standardisiert, was sich auf die Datenqualität auswirken kann; auch die Datenabdeckung stellt eine Einschränkung dar. Die derzeitige und künftige Regulierung wird die standardisierte Berichterstattung und die Unternehmensangaben, auf denen ESG-Daten beruhen, verbessern.

Wir sind uns dieser Einschränkungen unserer Methodik bewusst, die wir jedoch durch eine Kombination von verschiedenen Ansätzen abmildern: die Überwachung von Kontroversen, die Nutzung mehrerer Datenanbieter, eine strukturierte qualitative Bewertung der ESG-Scores durch unser ESG-Research-Team und die Umsetzung einer starken Governance.

#### **Sorgfaltspflicht**

Jeden Monat werden die ESG-Scores nach der quantitativen Methodik von Amundi neu berechnet. Das Ergebnis dieser Berechnung wird dann von den ESG-Analysten überprüft, die eine qualitative „Stichprobenkontrolle“ des Sektors auf der Grundlage verschiedener Prüfungen durchführen, zu denen u.a. folgende gehören können: die wichtigsten signifikanten Schwankungen des ESG-Scores, die Liste der neuen Namen mit einem schlechten Score, die wichtigsten Abweichungen des Scores zwischen zwei Anbietern. Nach dieser Überprüfung kann der Analyst die berechnete Punktzahl überschreiben bzw. sich darüber hinwegsetzen, was von der Geschäftsleitung validiert und durch eine Notiz in der Amundi-Datenbank iPortal dokumentiert wird. Dies kann auch durch das ESG-Rating-Komitee validiert werden.

Die Fachabteilung Investments ist für die Festlegung des Investitionsprozesses für die jeweiligen Finanzprodukte, einschließlich der Gestaltung des geeigneten Risikorahmens in Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Risk Management, verantwortlich. In diesem Zusammenhang verfügt Amundi über ein Verfahren zur Verwaltung der Anlagebedingungen/-richtlinien sowie ein Verfahren zur Handhabung von Verstößen, das für alle Tätigkeiten gilt. Beide Verfahren bekräftigen die strikte Einhaltung von gesetzlichen/aufsichtsrechtlichen Vorschriften und vertraglichen Bestimmungen. Die Risikomanager sind dafür zuständig, Verstöße täglich zu überwachen, die Fondsmanager zu alarmieren und dafür zu sorgen, dass die Portfolios so schnell wie möglich und im besten Interesse der Anleger wieder in Einklang mit den bestehenden Vorgaben gebracht werden.

### **Mitwirkungspolitik**

Amundi engagiert sich in Unternehmen, in die investiert wird oder werden könnte, auf der Ebene der Emittenten, unabhängig von der Art der gehaltenen Beteiligungen (Aktien und Anleihen). Die Auswahl der Emittenten richtet sich in erster Linie nach dem Grad ihres Engagements, da die Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen, mit denen die Unternehmen konfrontiert sind, große Auswirkungen auf die Gesellschaft, sowohl in Bezug auf Risiken als auch auf Chancen, haben.

### **Bestimmter Referenzwert**

Dieser Fonds verfügt nicht über einen spezifischen Index, der als Referenzmaßstab dienen würde, um festzustellen, ob dieses Finanzprodukt mit den von ihm geförderten ökologischen oder sozialen Merkmalen in Einklang steht.

Im Hinblick auf das als Nachhaltigkeitsindikator verwendete Amundi ESG-Rating wird insoweit grundsätzlich das ESG-Rating des Fonds dem ESG-Rating seines Anlageuniversums gegenübergestellt. Auf Grund der Master-Feeder-Konstruktion ist für diese Gegenüberstellung jedoch das ESG-Rating des Vergleichsmaßstabes des Masterfonds maßgeblich. In Ermangelung eines für den Masterfonds konkret festgelegten Vergleichsmaßstabes wird der Masterfonds an seinem Anlageuniversum gemessen. Für dieses Anlageuniversum wird dabei ein neutrales ESG-Rating ausgewiesen.